



Die ideale Organisation

In letzter Zeit hört und liest man immer öfter: „Wir sind gut aufgestellt“.

Offensichtlich ist damit die eigene Organisation gemeint, die bestimmte Anforderungen erfüllen soll.

Andererseits wird in unserer Beratungstätigkeit im Rahmen von Interviews von Mitarbeitern immer wieder mangelnde Klarheit bezüglich Zuständigkeiten und Zusammenarbeit beklagt.

Damit definieren die Mitarbeiter – unbewusst - exakt den Begriff:

Eine Organisation ist eine „Gruppe von Personen und Einrichtungen mit einem Gefüge von Verantwortungen, Befugnissen und Beziehungen“ (ISO 9000).

Mit der mangelnden Zusammenarbeit sind die Beziehungen gemeint, damit Abläufe oder Prozesse, welche die Funktionsarbeit verbinden.

Wie sieht die Realität aus?

Nach wie vor wird in Unternehmen großer Wert auf Organigramme gelegt. Daraus sind weder das Geschäftsmodell noch die zentralen Geschäftsprozesse ablesbar.

Eine gute Ergänzung wären Prozesslandkarten. Wenn in weiteren Darstellungen die Prozesse transparent sind einschließlich der jeweiligen Funktionsträger, haben die Mitarbeiter die gewünschte Klarheit.

Wann ist nun ein Unternehmen „gut aufgestellt“?

Was sind die Kriterien für eine gute Organisation?

Nach unserer Überzeugung gibt es weder gute noch schlechte Organisationen.

Organisationen sind zweckmäßig oder nicht. Zweckmäßig heißt, sie dienen dem Unternehmenszweck. Dieser muss definiert sein z.B. als Mission oder als „Existenzgrund“ in Form einer „Unternehmensverfassung“. Wie diese betitelt wird ist sekundär. Viele Unternehmen sagen „Leitbild“ dazu.

Fazit:

Ideal kann eine Organisation nur für kurze Zeit sein, schon deshalb, weil das Umfeld, der Markt ständig in Bewegung ist.

Gut beraten ist man daher Prozessteams, Arbeitsgruppen oder Bereiche definiert zu haben, die „Lernorganisationen auf unbestimmte Zeit“ darstellen und welche eigenständig an der Weiterentwicklung der Organisation arbeiten.

Kontaktieren Sie uns, wir unterstützen Sie gerne.